

# Dammtor-Zeitung



Nachrichtenblatt des Bürgervereins vor dem Dammtor / Pöseldorf r.V.



Hamburg, Harvestehude / Rotherbaum  
91. Jahrgang, September 2013

## Porträt

### Christine Böer

Die Presse- und Gerichtszeichnerin Christine Böer kennt sich in Rotherbaum gut aus. 30 Jahre lang wohnte die gebürtige Potsdamerin mit ihrem Mann am Hallerplatz, vor 15 Jahren zog das Ehepaar nach Pöseldorf.

In ihrer Ausstellung „Pöseldorf. Ein Stadtteil zeigt Gesicht“



Foto: privat

**Christine Böer: Journalistin, Zeichnerin und Autorin**

porträtierte die Künstlerin im Jahr 2005 vor ihrer Haustür 30 Menschen, darunter auch Vereinsmitglied Gertrud Bunsen. **Seite 3**

## Bürgerverein

### Der Bürgerverein wird 165 Jahre alt



**Der Dammtor-Bahnhof im Jahr 1898**

Quelle: Bildarchiv Hamburg

In einem Lokal im heutigen Rotherbaum wurde am 10. Februar 1848 die Gründung des Bürgervereins besiegelt. Der sechsköpfige Vorstand einigte sich auf den Namen Bürgerverein außerhalb Dammtors. In diesem Jahr wird der Verein, dessen Name inzwischen Bürgerverein vor dem Dammtor / Pöseldorf lautet, 165 Jahre alt. Ein Rückblick. **Seite 8**

## Aus den Stadtteilen

### Zum Träumen: Stammcafé mit Aussicht

In Marcel Prousts berühmtem Roman „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ erinnert der Geschmack von Tee und Madeleines den Ich-Erzähler an seine Kindheit.

Auch bei unserer Erzählerin Gertrud Bunsen ruft köstlicher Kaffeeschaum Erinnerungen wach. Mit Blick auf Passanten und Verkehr hängt sie in ihrem Stammcafé Tagträumen nach. **Seite 4**

## Kultur

### Simón-Bolívar-Denkmal

Ein Hauch von Südamerika über Harvestehude! Bei traumhaftem Sommerwetter wurden am 21. Juli im Herzen des Stadtteils die weltweite Bedeutung des südamerikanischen Unabhängigkeitskämpfers Simón Bolívar und das reiche kulturelle Leben der lateinamerikanischen Gemeinschaft in Hamburg und Deutschland gefeiert. Ort des Geschehens: Der von hohen, alten Bäumen umgebene Bolívarpark, wenige Schritte vom Klosterstern entfernt. **Seite 6**

## Hilfe bei der Krankenhaus-Suche

Unter dem Motto „Vertrauen ist gut – Transparenz ist besser“ haben die Krankenkassen einen Krankenhaus-Navigator eingerichtet. Patienten können im Internet nach Krankheit, Postleitzahl und Entfernung sortiert die für sie passende Klinik suchen.

Wer für eine geplante stationäre Behandlung das passende Krankenhaus sucht, ist auf fundierte und glaubwürdige Informationen angewiesen. Welche Klinik hat die meiste Erfahrung, wie gut kümmern sich Ärzte und Pflegepersonal um mich? Einfach die Seite [www.aok-gesundheitsnavi.de](http://www.aok-gesundheitsnavi.de) anklicken und Informationen sammeln.

Überlassen Sie möglichst wenig dem Zufall!

*Ellen Malinowski*



Quelle: TK-Pressefoto

## Dammtor-Zeitung



### Inhalt:

Service	Seite 2
Porträt	Seite 3
Aus den Stadtteilen	Seite 4
Kultur	Seite 5
Bürgerverein	Seite 6

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 15. Nov. 2013

### Impressum

Herausgeber:  
Bürgerverein vor dem  
Dammtor / Pöseldorf r.V. (V.i.S.d.P.)  
Postfach 13 02 10  
20102 Hamburg  
Tel.: 410 28 60  
[www.bv-dammtor-oeseldorf.de](http://www.bv-dammtor-oeseldorf.de)

Redaktion und Layout:  
ideenwerker Medienbüro  
20144 Hamburg  
Gustav-Falke-Straße 62  
Tel.: 673 849 49  
[cp@ideenwerker.com](mailto:cp@ideenwerker.com)

Druck:  
Lithotec Oltmanns  
20253 Hamburg  
Mansteinstraße 10  
Tel.: 853 747 13  
[info@lithotec.de](mailto:info@lithotec.de)

## 60, 70, 80 plus: Älterwerden in Hamburg

Best-Agern und Renten-Youngstern möchte ich eine kleine Geschichte erzählen: Seit vielen Jahren lebe ich in einem stadtnahen, sehr dicht besiedelten, aber trotzdem ruhigen Wohnviertel unserer Stadt. Es gibt Nachbarn nach allen Seiten – oben, unten, vorne, hinten. Man begegnet sich öfter, jedoch kennen wir uns nicht und kommunizieren kaum miteinander. Leider!

In diesen Tagen ist Folgendes passiert: Kürzlich sah ich vor meinem Nebenhaus einen Notarztwagen mit Blaulicht vorfahren. Morgens, mittags, nachts – drei-, vier-, fünfmal. Hier ist jemand in Not! Allein, Kinder, Freunde, nahe Verwandte wohnen weit entfernt. Keiner weiß Bescheid, keiner kann aktuell Beistand leisten, den Kranken begleiten, Auskunft geben. Das tut weh, Ohnmacht!

Dieses ist eine sehr diffizile Situation: Ich möchte nicht aufdringlich sein. Den Nachbarn ständig fragen: „Brauchen Sie Hilfe?“ Ich möchte mich nicht in fremde Angelegenheiten einmischen. Ich möchte aber auch nicht die Augen verschließen – insbesondere in einem hier offensichtlichen Notfall. Was ist zu tun?

Rezepte und Regeln gibt es keine! Augen und Ohren offen halten. Meinem Nächsten beistehen, ohne penetrant zu sein. Fühlen, was meine mitmenschliche Intuition mir sagt. Da zu sein für meinen Nächsten, egal welcher Couleur...

Dieses kleine Bisschen kann helfen, unsere komplizierte Welt zu verändern und zu verbessern. Die Generationen vor uns haben's auch so gemacht – insbesondere in uns bekannten, früheren Notzeiten. Mit großem Respekt!

Herzliche Grüße vom Seniorenbeirat - Ihre Ellen Malinowski

## Journalistin, Zeichnerin, Autorin Christine Böer



Zeichnung: Christine Böer

### Nonnenmacher-Prozess: Der Angeklagte mit seinen Anwälten vor dem Hamburger Amtsgericht

Bis zur Alster sind es von der Wohnung in der Magdalenenstraße nur ein paar Schritte. Dass die einstigen Gärten der Alstervillen heute allen Hamburgern als Park dienen, sei ein Geschenk, sagt Christine Böer.

Im Sinne von „geh aus, mein Herz, und suche Freud“ geht die am Wasser aufgewachsene Wahl-Hamburgerin so oft wie möglich zur Alster hinunter. „Wasser kann so viele Farben und Formen annehmen, es ist so erfrischend lebendig“ findet die als Wassermann Geborene, für die das quirlige Element Lebenselixier und Stimulans zugleich ist. „Welche Stadt hat schon solch einen schönen See in ihrer Mitte? Mal wirkt das Wasser glatt wie eine Scheibe, dann wieder kräuselt es sich und hat sogar Schaumkronen.“

Die während der Sommermonate inszenierten Grillpartys hingegen sind der Ambitionierten ein Dorn im Auge. Ihrer

Meinung nach fehlt es diesen Menschen an Respekt für die Natur. Herumliegender Müll ist für Christine Böer „Audruck unseres inneren Mülls“. Oft sammelt sie Unrat auf. „Sonst ist für mich die Schönheit gestört“.

Christine Böer „fällt manchmal über Menschen“; sie findet Nachbarn, Passanten, Unbekannte, die sie durch irgendeine Eigenart oder Charaktermerkmal berühren. Neugierig in einem Mitmenschen zugewandten Sinn porträtierte sie 2005 etwa 30 Pöseldorfer. „Zeichnen heißt unter anderem auch, die Fühler ausstrecken und kommunizieren“ sagt sie.

Bodo Windeknecht vom Bootsverleih an der Rabenstraße wurde Modell der Zeichnerin Christine Böer wie auch die noble Altpöseldorfer Lady Gertrud Bunsen. Aufs Korn genommen hat sie ebenfalls die prätentiose Boutiquenfrau, die unverblümt reagierende Kellnerin und Wolfgang Castell,

den Figaro des Viertels. Auch einen Werbefuzzi und Felix Brinkama, den Sohn des legendären „Lord of Pöseldorf“, brachte die Künstlerin aufs Papier.

Unter die Rubrik „Ich halte Festgehaltene fest“ gehört sogar der in Pöseldorf ansässige und im HSH-Nordbank-Prozess angeklagte Dirk Jens Nonnenmacher. Hier setzt die versierte Prozessbeobachterin wieder die harte Zeichenfeder oder den weichen Bleistift ein.



### Unser Mitglied Gertrud Bunsen, Zeichnung von Christine Böer

Zeichnungen aus spannenden Gerichtsprozessen und eigene Texte sind in Böers Buch „Gezeichnete – Menschen vor Gericht“ versammelt (Dölling und Galitz Verlag, 24,90 Euro).

Neben diesem „Strauß böser Blumen“ findet Christine Böer Erholung beim Umgang mit echten Blumen, wenn sie vor ihrer Haustür gärtner.

*Claudia Piuntek*

### Zum Träumen: Stammcafé mit Aussicht

Am Eppendorfer Baum liegt mein Stammcafé „Dat Backhus“. Dorthin zieht es mich immer dann, wenn ich mir am Nachmittag selbst keinen Kaffee zubereiten mag und Lust habe, einfach gemütlich

zu sitzen und mir das Treiben auf der Straße anzugucken. Der Cappuccino mit vielen Kakaostreuseln schmeckt mir und während ich ihn trinke, träume ich davon, wie früher einmal alles war.

Die Menschen, die hier Brot und Kuchen kaufen, sind interessant. Manchmal sehe ich auch Prominente aus Kultur, Politik und Kirche. Einige kommen nur kurz hinein und verlassen das Café mit gefüllter Tüte wieder. Andere suchen sich einen Stuhl an einem der sieben Tische und lassen sich, wie ich selbst, ihren Kaffee und Kuchen schmecken.



Die Filiale am Eppendorfer Baum bietet neben leckeren Backwaren und Kaffee viel Atmosphäre

Drüben auf der anderen Straßenseite liegt das bekannte Weinhaus Gröhl und vor dem „Backhus“ befindet sich einer der fünf Eingänge zur U-Bahn-Station U1 Klosterstern. Ich sehe die vielen unterschiedlichen, vorbeieilenden oder schlendernden Menschen zu Fuß, per Rad, mit Kind oder Hund, allein oder zu zweit.

### Anschubspende für Staatliche Jugendmusikschule

Mit der Staatlichen Jugendmusikschule beherbergt Pöseldorf die mit Abstand größte schulische Einrichtung für Kinder und Jugendliche in Hamburg. Etwa 14.000 Schülerinnen und Schüler lernen hier die verschiedensten Musikinstrumente, üben sich in Gesang und Tanz. Darüber hinaus ist die Jugendmusikschule in zahlreichen Kooperationen mit Schulen sowie im schulischen Musikunterricht vertreten.

Neuestes Projekt ist die „Jam-Station St. Pauli“ an der Ganztagschule am Hafen, Standort St. Pauli. In einem Standard-Seecontainer sollen Musikpädagoginnen und -pädagogen Kindern und Jugendlichen aus

sozial schwachen Familien die Möglichkeit geben, während ihrer Schulzeit in einer Band zu spielen, zusammen ein Lied zu schreiben und davon eine eigene CD zu produzieren. Für die entsprechenden Musikinstrumente nahm der Direktor Dr. Christofer Seyd am 7. August in Schmidts Tivoli Bistro dankbar einen Scheck in Höhe von 5000 Euro vom Hamburg Consular Women's Club (HCWC) entgegen. Seit seiner Gründung 1995 unterstützt der HCWC diverse Wohlfahrtsprojekte und ist an Start-up-Hilfen für verschiedene gemeinnützige Einrichtungen beteiligt.

Wenn ich ins „Backhus“ eintrete, ruft mir eine der netten Angestellten schon die Frage „Zwei oder drei Roggen-Dinkel-Doppelbrötchen?“ zu. Sie alle wissen, dass ich morgens und abends gerne mein Doppelbrötchen esse. Mich rührt das, denn es bedeutet, dass wir innerhalb von drei Jahren, die ich komme, schon vertraut miteinander sind.

In Hamburg gibt es etwa 130 Filialen der Bäckerei mit angeschlossenem Café. Brot und Kuchen genießen den besten Ruf.

## Interkulturelles Sommerfest am Grindelberg

Unter dem Motto „Vielfältig aktiv für Hamburg“ feierte die Interkulturelle Begegnungsstätte e.V. (IKB) am 16. August bei den Eimsbütteler Grindelhochhäusern ihr traditionsreiches Interkulturelles Sommerfest. Der große,



Foto: Jutta Höflich

### Beliebt bei den Kleinen: Der Stand des Museums für Völkerkunde

mit Bäumen bewachsene Rasenplatz zwischen den Häusern der Hallerstraße 1 und 5 verwandelte sich am Nachmittag in eine bunte „Festwiese“.

Engagierte Gruppen und Organisationen von Migrantinnen und Migranten präsentierten sich mit Infoständen und kulturellen Beiträgen. Gemeinsam mit der IKB setzten sie ein Signal für ein friedliches, interkulturelles Miteinander in Hamburg-Eimsbüttel, das einen Migrantenanteil von 22,8 Prozent (Stand 28.1.2012) aufweist. Auf der Festbühne sorgten Musik- und Tanzgruppen aus Mexiko, Korea, Peru, Russland und Deutschland für ein abwechslungsreiches Programm. Und die Bollywood-Tanzdarbietungen des Jyoti Maiyya Hindu-Tempels

begeisterten nicht nur die zahlreichen indischen Besucher des Multi-Kulti-Festes. Höhepunkt am Abend war der Auftritt von Abi Wallenstein, dem Vater der Hamburger Blues-Szene. Im Jahre 1945 in Jerusalem geboren, kam der Musiker über Nordrhein-Westfalen Mitte der 1960er-Jahre in die Hansestadt und ist der IKB seit Jahren innig verbunden.

Als Gastredner begrüßte IKB-Geschäftsführerin Gisela Schnelle den Direktor des Museums für Völkerkunde, Prof. Dr. Wulf Köpcke. Gemäß des Leitbildes des Museums „Wir haben Respekt vor allen Kulturen. Wir verschaffen allen Kulturen Respekt“ ermahnte der Ethnologe die Politiker und Ökonomen, Migranten nicht als Wirtschaftsfaktor zu betrachten, sondern der Vielfalt in der Gesellschaft in erster Linie mit Respekt zu begegnen. Das über

auf die Bühne. Vor zehn Jahren kam sie dank eines Stipendiums nach Rostock, wo sie ihre Ausbildung im klassischen Gesang verfeinerte. Inzwischen ist die gebürtige Turkmenin in der Hamburger Chorszene als kompetente und engagierte Chorleiterin bekannt. Am 7. August startete das interkulturelle Chorprojekt der IKB für Sängerinnen und Sänger, die Spaß an einem internationalen Repertoire haben und gerne in einem interkulturell zusammengesetzten Chor singen möchten. Die ersten Chormitglieder aus unterschiedlichen Herkunftsländern gaben am Abend bereits eine Kostprobe.

Für das leibliche Wohl sorgten Spezialitäten aus verschiedenen Ländern. Zum ersten Mal dabei: Das Entwicklungsforum Bangladesh. Trotz der Vorbereitungen für das 10-jährige Vereinsjubi-



Foto: Jutta Höflich

### Jugendliche und Kinder tanzten den südkoreanischen Gangnam Style

die Grenzen hinaus für seinen Südsee-Maskensaal bekannte Völkerkundemuseum war übrigens mit einem Stand vertreten, an dem Museumspädagoginnen kleinen Besuchern mit Rat und Tat beim Basteln von Masken zur Seite standen. Zudem bat Gisela Schnelle die turkmenische Künstlerin Mayya Rosenfeldt

läum am 17. August hatte man keine Mühe gescheut und stundenlang gekocht. Der Einsatz hat sich gelohnt. Auch im nächsten Jahr möchte man mit Kultur und Küche aus dem Land am Golf von Bengalen einen Beitrag zum multikulturellen Leben im Bezirk leisten.

Jutta Höflich

## Harvestehude huldigt Simón Bolívar

Ihre Bezeichnung verdankt die Grünzone mit einem kleinen Spielplatz und mehreren Bänken dem Denkmal des universellsten Lateinamerikaners, das Venezuela der Stadt Hamburg im Jahre 1960 zur Ehrung und Auf-



Das Bolívar-Denkmal befindet sich im Süden des Parks

rechterhaltung der guten Beziehungen mit Südamerika stiftete.

Anlässlich des 230. Geburtstages des am 24. Juli 1783 in Caracas geborenen Führers der südamerikanischen Unabhängigkeitsbewegung gegenüber den spanischen Kolonialherren ließ das Hamburger Generalkonsulat Venezuelas die Statue restaurieren und lud zusammen mit den Generalkonsulaten Ecuadors, Perus und dem Honorarkonsulat Kolumbiens zur feierlichen Enthüllung in den Bolívarpark ein. In ihrer Ansprache betonte Venezuelas Generalkonsulin Jadys Briceño, dass die Elemente des Vermächtnisses Bolívars – die Idee von Freiheit, das Integra-

tionskonzept, sein Republikanismus und die Bedeutung der Bildung für die Entwicklung der Völker – für das heutige Lateinamerika immer noch von größter Bedeutung sind. Zudem bedankte sich die Diplomatin bei den Restauratorinnen Beatrix Alscher und Stephanie Silligmann sowie allen Unterstützern. Nach einem Willkommensgruß von Kolumbiens Honorarkonsul Christian Justus und der Vorsitzenden der Bezirksversammlung Eimsbüttel, Mechthild Führbaum, waren die Gäste eingeladen zum Empfang mit Spezialitäten aus den vier vertretenen Ländern und Musik südamerikanischer Bands.

*Jutta Höflich*

## Bürgerverein bestimmt neuen Vorstand

Auf der Jahreshauptversammlung im Juni wählten die Mitglieder des Bürgervereins vor dem Dammtor / Pöseldorf einen neuen Vorstand. Außerdem bestätigten sie den Haushaltsplan für das Jahr 2013.

Zu Beginn der Versammlung legte der Zweite Vorsitzende Peter Uhlenbrock seinen Rechenschaftsbericht über die Zeit seiner Tätigkeit nach dem Rücktritt der Ersten Vorsitzenden am 17. Januar 2013 vor. Peter Uhlenbrock kündigte das Erscheinen der nächsten Ausgabe der Dammtor-Zeitung an und der Schatzmeister Johannes Petersen berichtete von der finanziellen Lage des Vereins. Da der Bericht der Kassenprüferin ohne Beanstandungen ausfiel, wurde der Vorstand bei Enthaltung

der Vorstandsmitglieder entlastet. Für die Wahl eines bzw. einer Ersten Vorsitzenden lag keine Kandidatur vor. Es wurde beschlossen, diese Position bei einer der nächsten Mitgliederversammlungen zu besetzen. In ihren Ämtern bestätigten die Anwesenden Johannes Petersen als Ersten Schatzmeister und Zinha Finn als Erste Schriftführerin. Zur Ersten Beisitzerin bestimmten die Mitglieder Hilde Rosenfeld, zur Zweiten Schriftführerin Jutta Höflich. Für die Wahl des Zweiten Schatzmeisters gab es keinen Kandidaten. Die Position bleibt nach dem Ableben von Harald Schlickies zunächst ebenfalls vakant. Das Amt der Dritten Beisitzerin wird Daniela Gerkens bekleiden. Zur Rechnungsprüferin wurde erneut Margrit Koll bestimmt.

Außerhalb der Wahlen genehmigten die Mitglieder den vom Schatzmeister für 2013 vorgelegten Haushaltsplan. Während der Versammlung informierte der Vorstand über die vom Bezirksamt angehobenen Gebühren für die Veranstaltung der Flohmärkte. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 21.000 Euro. Diese Erhöhung war Grund für die Anhebung der Standgebühren.

Zum Ende des Treffens diskutierten die Mitglieder lebhaft einen Antrag zur Verwendung der Einnahmen und des Vermögens. Es folgte der Beschluss, diesen auf die kommende Jahreshauptversammlung zu vertagen. Den Antrag erhalten alle Vereinsmitglieder mit dem nächsten Mitgliederbrief.

*Claudia Piuntek*

## Besondere Geburtstage

### 95 Jahre

Friederike Wohlwill

### 90 Jahre

Helga Erling  
Lisa Faasch  
Sonja Dressler

### 80 Jahre

Harald Moldon  
Elfriede Eggert

### 75 Jahre

Wolfgang Keim  
Helga Wendt  
Renate Bielenberg  
Kai Bergmann  
Gertrud Holstaine  
Joachim Richard  
Inge Schröder  
Ina Lindemann

### 70 Jahre

Jutta Hoepfner  
Werner Vollert  
Traute Lorenz  
Kirsten Richard  
Susanne Pini  
Dr. Claus Greger  
Dr. Ingrid Nümann-Seidewinkel  
Günther Plock  
Gabriela Kost

### 65 Jahre

Peter Auer  
Rosel Brandau-Krauss  
Michael Holtmann  
Christine Kießling  
Renate Schäfer  
Wolfgang Wedemeyer  
Karin Duve

## Ehrungen

### 60 Jahre Mitgliedschaft im Bürgerverein

Firma Julius Neckermann

### 50 Jahre Mitgliedschaft im Bürgerverein

Dora Krug

### 40 Jahre Mitgliedschaft im Bürgerverein

Gertrud Bunsen

### 25 Jahre Mitgliedschaft im Bürgerverein

Agneta Bogs	Christel Klug
Peter Körber	Gabriela Kost
Michael Kreuzer	Wolfgang Polte
Ursula Reiner	Helmut Sander

Der Bürgerverein gratuliert herzlich und wünscht den  
Geburtstagskindern und Jubilaren alles Gute.

## Beitrittsantrag zum Bürgerverein vor dem Dammtor / Pöseldorf r.V.

(Bitte in Blockbuchstaben ausfüllen)

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Geb.-Datum: \_\_\_\_\_

Ort/Straße: \_\_\_\_\_

Tel./Mobil: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Familienangehöriger: \_\_\_\_\_

Geb.-Datum: \_\_\_\_\_

Jahresbeitrag:  Einzelperson 20 €  Familie 30 €  Firma 50 €

Bürgerverein

Widerrufliche Erklärung zum  
Bankeinzug:

Vor dem Dammtor / Pöseldorf

Kontoinhaber: \_\_\_\_\_

Postfach 13 02 10

Bank: \_\_\_\_\_

20102 Hamburg

BLZ: \_\_\_\_\_

Konto-Nr.: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift

## Der Bürgerverein wird 165 Jahre alt

Gegründet wurde der Bürgerverein seinerzeit aus sozialen Motiven. Erklärtes Ziel war nach dem großen Hamburger Brand von 1842, das brachliegende Gelände außerhalb Dammtors, in den Chroniken ist die Rede von „scheun greun but'n Damm-

door“, für obdachlose Stadtbewohner lebenswert zu machen. In den Anfangsjahren engagierten sich die Mitglieder für die Eröffnung einer Apotheke am Rotherbaum, damit den kleinen Leuten, die im Gebiet lebten, teure Torsperren erspart blieben,

die beim nächtlichen Passieren der Stadttore fällig wurden. Der Bürgerverein eröffnete eine Warteschule für noch nicht schulpflichtige Kinder unbemittelter Eltern, gründete die „Sparkasse vor dem Dammtor“ und verteilte Geld an kinderreiche Familien. Nach 1859 kandidierten die nunmehr wahlberechtigten Bürger des Vereins für die Bürgerschaft und engagierten sich für die 1894 erfolgte Einbürgerung des gesamten Landgebietes.

Um Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot entgegenzuwirken, förderte der Bürgerverein nach dem Ersten Weltkrieg den Aufbau eines Häuserblocks an der Schlangkreye – zwischen Grindelberg und Bogenstraße entstanden 300 Wohnungen und 200 Garagen. Auf das Jahr 1953 geht das Bestreben des Bürgervereins zur Gründung der Baugesellschaft vor dem Dammtor mbH zurück. Gemeinsam mit dem Turnverein von 1872 e.V. veranstaltete der Bürgerverein immer wieder Bälle und Laternumzüge. Zu der im Jahr 1972 gegründeten Freiwilligen Feuerwehr Pöseldorf besteht eine enge Verbindung. Mit Feuerwehr und Turnverein gab der Bürgerverein 1978 eine große Abschiedsparty anlässlich der letzten Straßenbahnfahrt in Hamburg. Bis zum heutigen Tage veranstaltet der Bürgerverein den Flohmarkt am Turmweg, das nächste Mal am 21. September. Natürlich wird auch dieses Mal die Feuerwehr wieder mit von der Partie sein.

*Claudia Piuntek*

### Flohmarkt am Turmweg

Hamburgs echter Flohmarkt

**Sonnabend, 21. September 2013**  
**8 bis 16 Uhr**

Veranstalter: Bürgerverein vor dem Dammtor / Pöseldorf r.V.

## Unsere Veranstaltungen

**Sonntag, 29. September - 15 Uhr - 5 Euro**

**Jubiläumsfahrt mit Alsterdampfern - Anleger Jungfernstieg**

Zu seinem 165-jährigen Jubiläum in diesem Jahr organisiert der Bürgerverein am 29. September 2013 eine **zweistündige Rundfahrt mit zwei Alsterdampfern**. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Anleger Jungfernstieg. Während der Fahrt gibt es Kaffee und Kuchen. Der Kostenbeitrag pro Person beläuft sich auf fünf Euro. Er ist bei Betreten der Alsterschiffe zu entrichten.

Da insgesamt nur 120 Personen Platz haben, wird zwischen dem 9. und 23. September um Anmeldung bei Hilde Rosenfeld, Telefon 551 57 10, gebeten.

**Donnerstag, 26. September - 14.30 Uhr - 4 Euro**

**Kaffeetreff im Club an der Alster - Hallerstraße 91**

**Sonntag, 08. Dezember - 10 Uhr**

**Traditionelle Karpfenausfahrt - Treffpunkt Moorweide**

Aufgrund der teilweise begrenzten Teilnehmerzahl ist für sämtliche Veranstaltungen eine Anmeldung erforderlich. Anmeldungen bitte bei Hilde Rosenfeld, unter Telefon 551 57 10.

**Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat - 11 Uhr - 5 Euro**

**Traumkino im Cinemaxx am Dammtor**